

## Entwidmungsgottesdienst der Zufluchtskirche

Es war ja so ein bisschen wie die Quadratur des Kreises. Da wollten wir einen Entwidmungsgottesdienst feiern, der doch noch kein letzter Abschied sein würde, da wir ja noch nicht gleich in Jeremia einziehen. Dann wurden noch einige aus dem Vorbereitungsteam kurzfristig krank. Ferner war es auch ein sehr heißer Tag. Da waren wir schon alle ein wenig aufgereg.

Aber in der Bilanz kann ich aus meinem persönlichen Erleben und aus den Reaktionen der Anwesenden heraus sagen: Alles hat gut geklappt. Und es war ein schöner Gottesdienst.

Kantor Günter Mach spielte zum Einzug und Auszug majestätisch ein Praeambulum und eine Fuge von Weckmann. Der GKR und die Liturg:innen zogen würdig ein und aus. Die Kantorei sang wunderbare Choräle und Motetten, u. a. von Petzold, Crüger und Friderici. Die Gemeinde schmetterte Hits wie Lobe den Herren und Möge die Straße. Superintendent Florian Kunz predigte einfühlsam, rief dabei vielen die Geschichte der Zufluchtskirche in Erinnerung und vollzog die Entwidmung würdig und mit Tiefe. Ich las die Ballade von der Zufluchtskirche, die sich auf viele Erzählungen und Schriftstücke von langjährigen Gemeindegliedern stützte.

Viele Lektor:innen beteiligten sich an den Lesungen und Fürbitten. Und ich sang am Piano dann noch davon, dass das Leben Veränderung bedeutet mit dem, wie ich fand, passenden Song "Everything must change" (Alles muss sich verändern) von Benard Ighner.

So war ja der Anlass eher ein trauriger. Aber es schien, als hielten sich in diesem Gottesdienst sowohl bei den Liturg:innen als auch bei den Gottesdienstbesucher:innen Gefühle wie die Erinnerung an das Schöne, die Trauer über das Abschiednehmen, der Dank für die Zusammenarbeit und die Vorfreude auf das Neue die Waage.

Und die Kirche war gut gefüllt, nicht nur mit Gemeindegliedern, sondern auch mit geladenen Gästen aus unseren Gastgemeinden, aus dem Kirchenkreis, aus den Nachbargemeinden Paul-Gerhardt und St. Markus, aus dem Bezirksamt und aus dem Kreis Bau und Architektur. So kamen u. a. bekannte Gesichter wie der ehemalige Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank. Aber auch die neue Bezirksbürgermeisterin Dr. Carola Brückner gab sich die Ehre.

Im Anschluss gab es dann im Eingangsbereich auf der Seite von Glockenturm und Zeder noch einen Empfang mit erfrischenden Getränken und spannenden, veganen Snacks zum Ausklang. Viele blieben noch eine ganze Weile und genossen es, auf den Westerwaldplatz hinauszutreten, auf dem ein laues Lüftchen wehte. Und es entspann sich eine positive Atmosphäre des Aufbruchs an einem entspannten Sommermittag im Juni, was mich glücklich machte.

Und großen Dank noch einmal an alle, welche diesen Gottesdienst vorbereitet und mitgestaltet haben!

Herzlich,  
*Ihre Pfn. Axinia Schönfeld*